

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DGK Südosteuropa

#### Balkanbild

#### AUFSATZSAMMLUNG

- 16-1 **"Den Balkan gibt es nicht"** : Erbschaften im südöstlichen Europa / Martina Baleva ; Boris Prvišić (Hg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016. - 222 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-412-22531-5 : EUR 35.90  
[#4645]

Diesmal stand nicht das vieldiskutierte Buch von Maria Todorova<sup>1</sup> über die Erfindung des Balkans, sondern das Motto der Schweiz auf der Weltausstellung in Sevilla 1992 „La Suisse n'existe pas“, Pate für den Titel des vorliegenden Sammelbandes<sup>2</sup> von Martina Baleva und Boris Prvišić. In zwölf Beiträgen, die im wesentlichen auf eine Ringvorlesung im Herbstsemester 2013 an der Universität Basel zurückgehen, werden die Klischees und Stereotypen über diesen Raum, die während der Balkankriege wieder aufgefrischt wurden, hinterfragt und auf ihren Gehalt überprüft.

Auf den einleitenden Übersichtsartikel von Martina Baleva und Boris Prvišić *Les Balkans n'existent pas! Plurale Erbschaften und interdisziplinäre Herausforderungen* folgen elf weitere Beiträge zu unterschiedlichen Aspekten der Problematik, die diese kategorische Behauptung genauer beleuchten. Die nachhaltige Aufarbeitung des Schweizer Selbstbildes und der damit verbundene Abschied von vielen schweizerischen Helden und Mythen werden als Ansatz für eine Neubewertung des Balkans gewählt. Die Dekonstruktion alter „Wahrheiten“ hat über die Geschichtswissenschaft auch den Balkan erreicht und nicht nur der wissenschaftlichen Diskussion neue Impulse gegeben, sondern in der breiten Öffentlichkeit manchmal bedenkliche Reaktionen hervorgerufen, wie die Herausgeberin am eigenen Leibe erfahren mußte.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> **Die Erfindung des Balkans** : Europas bequemes Vorurteil / Maria Todorova. Aus dem Engl. übers. von Uli Twelker. - Darmstadt : Primus-Verl. 1999, 360 S. ; 25 cm. - ISBN 3-89678-209-6 - 978-3-534-14223-1.

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1063051827/04>

<sup>3</sup> Unverhüllte Morddrohungen erhielt sie für ihre Untersuchung des Batak-Mythos: **Bulgarien im Bild**: die Erfindung von Nationen auf dem Balkan in der Kunst des 19. Jahrhunderts / Martina Baleva. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2012. - 214 S., [40] Bl. : Ill. ; 24 cm. - (Visuelle Geschichtskultur ; 6). - Zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 2009 u.d.T.: Baleva, Martina: Kunst und Nationalismus auf dem Balkan im 19. Jahrhundert am Beispiel Bulgariens. - ISBN 978-3-412-20687-1 : EUR 44.90 [#2691]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz337228515rez-1.pdf>

Die Beiträge bewegen sich überwiegend abseits der bekannten Wege der Balkanologie oder Südosteuropakunde und betrachten diesen realen bzw. imaginären Raum aus ungewohnten, bisher vernachlässigten Perspektiven. Dabei erscheinen die gewöhnlich aus europäischer Sicht dargestellten Phänomene oft in einem ganz neuen Licht. So ist die Bedeutung des Osmanischen Reichs für unser Bild vom Balkan allgemein bekannt und anerkannt. Doch, wie es um die Sicht der Türken auf Südosteuropa und den Balkan steht, weiß man kaum. Auf diese interessante Frage geht Maurus Reinkowski in seinem Beitrag näher ein und zeigt, welche Rolle der Verlust Rumeliens, einer Kernlandschaft des Osmanischen Reichs, in der türkischen Erinnerungskultur in den letzten hundert Jahren spielte. Auch aus armenischer Perspektive erscheint der Balkan in einem ganz anderen Licht. Die armenischen Revolutionäre fühlten sich, wie Elke Hartmann zeigt, dort sehr heimisch und sahen sogar eher im Habsburger Reich eine ernsthafte Bedrohung für den Fortbestand ihrer Identität.

Faßt man wie Daniel Ursprung Südosteuropa als spezifische Kommunikationsregion auf, dann stellen die Bestimmung seiner Reichweite und die Beschreibung der Randzonen ein wichtiges Thema dar. Gerade in den Randzonen, die er mit Albanien und Rumänien markiert, werden einige Besonderheiten des Raums besonders deutlich. Die unterschiedliche Rezeption Karl Mays, der viel zur Popularisierung des Balkans nicht nur bei uns beigetragen hat, bei den unmittelbar Betroffenen in Südosteuropa, die sich in seiner Bewertung keineswegs einig sind, ist Thema des Beitrags von Boris Previšić.

Den visuellen Balkanismus in der Malerei behandelt Martina Baleva in Hinblick auf die Darstellung der Frauen als Opfer sexueller Gewalt, und Tanja Zimmermann erkennt in der Archaisierung und Antikisierung der Denkmäler und Malerei den Versuch, sich vom ungeliebten Orientalismus abzusetzen. Die von der Photographie und vor allem vom Film eingeleitete mediale Revolution trägt nach Auffassung von Karl Kaser seit Ende des 19. Jahrhunderts mit zur Intensivierung des negativen Bilds vom Balkan bei, da sie sich primär der Kriegsberichterstattung widmen und weitere Kreise als früher erreichen. Durch entsprechende Bilder verleiht sie dem Konstrukt Balkan vermeintlich ein authentisches Gesicht.

Der bildenden Kunst und Architektur wenden sich die beiden nächsten Beiträge zu. Louisa Avgita zeigt mit ihrer Analyse unterschiedlicher Beispiele die konzeptionellen Schwierigkeiten für Ausstellungen zum Balkan, und Nada Boškovića stellt das umstrittene Projekt Skopje 2014 zur Umgestaltung der makedonischen Hauptstadt vor. Die Identitätsbildung der muslimisch-jugoslawischen Diaspora in der Schweiz ist Thema der Untersuchung von Samuel M. Behloul, und Andreas Ernst geht auf die halbherzigen Ansätze zum europäischen Konfliktmanagement auf dem Balkan ein.

Der Anhang enthält kurze Hinweise zu den Autorinnen und Autoren sowie Bildnachweise.

Der Sammelband zeichnet sich durch die Originalität seiner Beiträge aus, die ausgetretene Pfade verlassen und neue unorthodoxe Zugänge zum Thema Balkan eröffnen.

Klaus Steinke

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz443650438rez-1.pdf>